

Message in a Butelce



Tun wir alle etwas dafür, dass sich so etwas nicht wiederholt

Manchmal schreibt das internet Geschichten, die man sich einfach nicht vorstellen kann. Eine am 12. Juni vor Leba auf die Reise geschickte Flaschenpost wird ein paar Tage später von Kuba Terikowski am Strand von Leba gefunden. Kuba fotografiert den ungewöhnlichen Fund, informiert die Presse und übergibt die Flaschenpost erneut, mit seiner Notiz, der Ostsee. Wer wird sie als nächstes finden? Die ganze Geschichte beginnt jedenfalls am 12. Juni im Logbuch der "Kalami Star" ...

Draußen (vor Leba) werden gleich die Segel gesetzt, Kurs Wladyslawowo. Genau von da kommt uns der Wind entgegen, wir müssen kreuzen, aber an diesem Tag und an dieser Stelle zunächst ein sehr persönliches Wort: Gestern Abend habe ich den Text für eine Flaschenpost vorbereitet, weil wir heute die Untergangsstelle der "Wilhelm Gustloff" passieren werden. Mit diesem Schiff ist die erste Familie meines Vaters untergegangen und wenn man so will, verdanke ich der bisher größten Schiffskatastrophe der Geschichte mein Leben.

"Niemals fährt mir der Junge zur See", höre ich heute noch meinen Vater. Meine Eltern versuchen wirklich alles, mich an Land zu halten, aber der Junge fährt natürlich mit 15 zur See. Und heute bin ich mit einer Mischung aus Trauer, Wut, Schuldgefühlen, Dankbarkeit, jedenfalls irgendwie gemischten Gefühlen unterwegs. Wie geht man mit so einer Situation um? Ich bringe meine Flaschenpost mit dem folgenden Text auf Kurs!

Heute

segele ich in Frieden und Freiheit überall auf der Ostsee und habe mein Leben einer denkwürdigen Geschichte zu verdanken. Mein Vater war, das hat er mir erzählt, glücklich mit seiner Klara verheiratet. Zusammen hatten sie drei Kinder: Erika, Frieda und den Namen des jüngsten Sohnes weiß ich nicht mehr.

Leider wurde diese kleine Familie von der Welt nicht in Frieden gelassen. Klara war mit ihren Kindern am 30. Januar 1945 auf der Flucht und damit zur falschen Zeit am falschen Ort, nämlich an Bord der "Wilhelm Gustloff" auf 55° 7,5' Nord, 017° 42' Ost - oder einfach nur 23 sm nördlich von Leba/Polen. Hier versank die "Wilhelm Gustloff" und mit ihr nicht nur die Familie meines Vaters sondern insgesamt 9.343 Menschen in der eiskalten Ostsee.

Heute, am 12. Juni 2012, passiere ich zum ersten Mal in meinem Leben die Untergangsstelle der "Gustloff". Ich will keine Blumen auf das "Seegrab" sinken lassen, sondern viel lieber diese Flaschenpost auf ihren Kurs bringen.

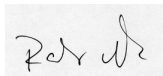
Wie die Geschichte weiter geht? Mein Vater hat später noch einmal geheiratet und diese neue Verbindung hat mir ein wunderbares Leben geschenkt. Darüber bin ich natürlich froh und dankbar, aber dennoch holt mich die Geschichte meiner - irgendwie ja doch Halbgeschwister - immer wieder ein, besonders heute, besonders auf 55° 7,5' Nord, 017° 42' Ost.

Der Zufall will es so, dass ausgerechnet heute mein Sohn Ben seinen 32. Geburtstag feiert. So also geht unsere Geschichte weiter, in die ich die Familie meiner Tochter Verena, mit den Kindern Yara und Malou natürlich mit einschließe und so gern Sabine, meine Frau.

Heute jedenfalls bin ich in Gedanken bei Klara, meinem Vater, bei den Töchtern Erika, Frieda und dem Sohn, dessen Namen ich mir nicht merken konnte.

Tun wir alle etwas dafür, dass sich so etwas nicht wiederholen darf. Wie schön, dass Du diese Botschaft gelesen hast.

Fairwinds



www.ralfuka.de

Diese "Flaschenpost" haben wir um 1230 möglichst nah der Untergangsstelle der "Gustloff" der Ostsee anvertraut. Wird sie jemand finden? Werden die Finder diese Botschaft verstehen und vielleicht sogar antworten? Noch lange schauen wir der Flaschenpost hinterher, aber dann zwingt uns ein aufziehendes Gewitter in die Schwerwetterklamotten. An Bord der "Gustloff" hatten sie damals -20° und +2° Wassertemperatur. Heute haben wir +20° und das Wasser misst inzwischen 14,2° - die Flaschenpost ist bereits zwei Meilen achteraus ...

Tage vergehen, wir segeln die polnische Ostseeküste über Wladyslawowo weiter nach Hel und besuchen das wunderbare Gdansk. Am 17. Juni verabschieden wir uns aus Polen und nehmen Kurs auf Klaipeda. Einen Tag und eine Nacht segeln wir 127 sm bis in Litauens einzigen Seehafen Klaipeda. Wir bleiben ein paar Tage, besuchen von hier aus Neringa und natürlich Nida. Am 20. Juni erwischt mich dann per mail die Überraschung:

Dear Ralf!

I have found the bottle with your letter 16.06.2012 at the beach, about 12 km West from Łeba. I have translated it, made a photos and published at the site:

<https://picasaweb.google.com/110831718086394420909/Ostatni+Wiosenny+Spacer+2012>

I have also sent again your letter, throwing your bottle into the Baltic Sea, 17.06.2012, about 2 km East from Łeba.

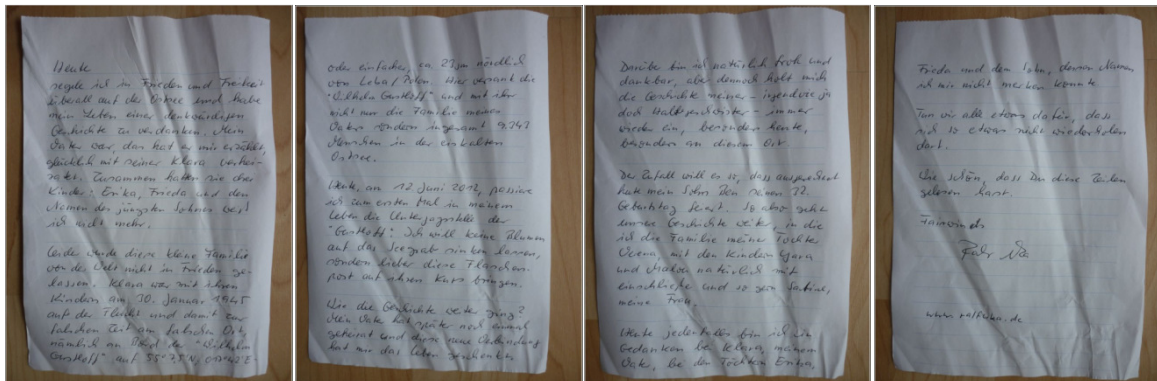
Fairwinds!

Pozdrawiam serdecznie!

Kuba Terakowski :)

<http://www.terakowski.republika.pl>

Seiner mail hat Kuba die folgenden Fotos angehängt:



Was für eine wunderbare Überraschung, aber dabei bleibt es nicht. Einerseits hat Kuba die Flaschenpost wieder der Ostsee übergeben und seine "Fundsache" darüber hinaus an die Presse weiter gegeben; guckstu hier:

<http://www.dziennikbaltycki.pl/artukul/601225,leba-list-w-butelce-dotyczacy-katastrofy-ms-wilhelm,id,t.html?cookie=1>

Hier die deutsche Übersetzung des Artikels - danke Gosia:

„Wunderschöne Flaschenpost in Leba gefunden“

Edyta Litwiniuk

Leba

"Mein Leben verdanke ich einer denkwürdigen Geschichte. Mein Vater war – so hat er mir erzählt – sehr glücklich mit seiner ersten Frau Klara verheiratet. Sie hatten drei Kinder: Eryka, Frida und einen Sohn, an dessen Namen ich mich nicht erinnern kann. Leider durfte die kleine Familie nicht lange leben. Klara und die Kinder mussten fliehen und waren am 30. Januar 1945 zur falschen Zeit am falschen Ort – auf dem Schiff Wilhelm Gustloff (55 07 N, 17 43 E), kurz gesagt: ca. 23 Meile nördlich von Leba. Hier ist die W. Gustloff gesunken. Im eiskalten Wasser der Ostsee See sind 9.343 Menschen (auch die Familie meines Vaters) ums Leben gekommen."

So weit der Auszug aus einer untypischen Flaschenpost, die ein Tourist aus Krakau während seines Spazierganges im Slowinski Nationalpark im Morgengrauen des 16. Juni gefunden hat.

"Seit 10 Jahren wandere ich den Strand entlang, von Swinoujscie bis nach Hel, aber eine Flaschenpost habe ich nur zwei mal gefunden" – erzählt Kuba Terakowski. Die erste Flaschenpost habe ich im Mai dieses Jahres gefunden (...). Ich habe sie gelesen und wieder ins Meer geworfen. Aber so einen Brief, wie diesen, habe ich noch nie gesehen.

Die Flaschenpost habe ich am Strand in der Nähe vom Park, auf halbem Weg zwischen dem Leuchtturm in Czolpin und Leba gefunden. Ich habe damals in Smoldzinski Las übernachtet. Ich bin sehr früh aufgestanden, um früh auf den Dünen zu sein. Beim Runterlaufen von den Dünen habe ich die Flasche bemerkt und einen Brief drin. Ich habe die Flaschenpost nach Hause mitgenommen und sie geöffnet. In dem Brief hat Herr Terakowski gelesen, dass sein Autor die Flasche ins Meer geworfen hat, als er mit seiner Yacht über das Gustloff-Wrack gefahren ist.

Statt Blumen – Ich möchte keine Blumen über das Meeresgrab werfen, lieber eine Flaschenpost – hat der Autor geschrieben. Aus dem Brief ging hervor, dass der Name des Verfassers Ralf Uka ist. Neben dem Namen des Briefsautors gab es seine Internetadresse.

Terakowski sagt: „Ich habe ihm geschrieben, aber er hat sich nicht zurück gemeldet. Er ist bestimmt noch unterwegs mit seiner Yacht“.

Kuba Terakowski hat die Flaschenpost am nächsten Tag ins Meer geworfen. „Ich habe dazu geschrieben, wo und wann ich die Post gefunden habe und habe sie von der Mole in Leba ins Meer geworfen. Bis jetzt hat sich keiner gemeldet“- sagt er.

Dieser Presseartikel führt dazu, dass weitere mails folgen:

Guten Tag Herr Uka!

Jemand hat Ihre Flasche mit dem Brief auf dem Strand in Leba gefunden. War auch ein Artikel in "Dziennik Bałtycki". Hier ist ein link.

<http://www.dziennikbaltycki.pl/artykul/601225,leba-list-w-butelce-dotyczacy-katastrofy-ms-wilhelm,id,t.html?cookie=1>

MfG
Monika
Kleve-Niederrhein

Hallo Ralf,

heute habe ich auf dem Internetportal der polnischen Tageszeitung "Dziennik Bałtycki" einen kurzen Artikel gelesen. Ein Internat Kuba T. hat am Samstag Dein Brief in der Flasche am Strand im Slowinzischer Nationalpark gefunden. Er hat den Brief übersetzt, fotografiert und an die Tageszeitung geschickt. Hier kannst Du den Artikel lesen (leider auf polnisch):

<http://www.dziennikbaltycki.pl/artykul/601225,leba-list-w-butelce-dotyczacy-katastrofy-ms-wilhelm,id,t.html>

Anschließend hat er der den Brief wieder in die Flasche gesteckt und in Leba zurück ins Meer geworfen.

Auf diese Art und Weise hat Deine Botschaft unverhofft viele Empfänger erreicht. Ich hoffe, die werden wenigstens 5 Minuten darüber nachdenken, was für eine Tragödie sich damals am 30 Januar 1945 ereignet hat.

Ich schreibe diese Mail, weil ich Dir dankbar dafür bin, dass Du mit Deinem Brief dafür sorgst, dass manche Sachen nicht vergessen werden dürfen, damit sie sich nie wieder ereignen. Du sollst wissen, dass deine Worte Gehör gefunden haben ...

Gruß, Raphael

Sehr geehrter Herr Uka.

Seit 20 Jahren betreiben wir einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Leba, Hinterpommern. Regelmäßig lese ich die polnischen Zeitungen. Heute habe ich einen Artikel über Ihre Flaschenpost gelesen.

Ich wurde von einem polnischen Geschäftspartner darauf angesprochen. In einer zweiten Mail habe ich den Artikel durch den Google Übersetzer geschickt.

Falls Sie noch Fragen haben, können Sie mich gern kontaktieren.

Herzliche Grüße

Bernd

Hallo,

Wissen Sie, das Ihr Flaschenbrief welchen Sie ueber der Guestloff verschickt haben in uebersezt in der polnischen Zeitung veroeffentlicht wurde?

Wollte Sie nur benachrichtigen darueber. Ich finde es toll, genau solche Menschen wie Sie trotz grauenhafter Vergangenheit führen zur besseren Verstaendigung.

Gruesse und gute Winde!!

Gregor

Sehr geehrter Herr Uka,

soeben beim Stöbern auf Facebook fand ich diesen, für Sie bestimmt interessanten, Link:

<http://www.gazetakaszubska.pl/30383/historia-z-pewnego-listu-w-butelce-zdjecia>

Ich weiß nicht, inwieweit Sie der polnischen Sprache mächtig sind. Für den Fall, dass Sie es nicht verstehen - Ihre Flaschenpost und somit Ihr sehr persönlicher Brief, sind gefunden, gelesen, ins Polnische übersetzt und sogar in der Tageszeitung veröffentlicht worden.

Ihre Geschichte hat mich sehr beeindruckt und zutiefst berührt.

Vielen Dank für diese sehr persönlichen Zeilen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben alles Gute!

Herzlichst

Emilia

(aus Pommern stammend, aufgewachsen in Słupsk/Stolp, seit 15 Jahren in Bayern)

Lieber Ralf

Dein Brief wurde gefunden und veröffentlicht. Anbei der Link:
<http://www.gazetakaszubska.pl/30383/historia-z-pewnego-listu-w-butelce-zdjecia>

Flaschenpost

-5 -

www.ralfuka.de

Ich bin aber sicher, dass bereits Jakob Terakowski, welcher den Brief gefunden hat und noch weitere Personen sich mit Dir diesbezüglich in Verbindung gesetzt haben.

Jedenfalls möchte ich Dir sagen, dass es mich gefreut hat, Deinen Brief und Deine Geschichte gelesen haben zu können.

Liebe Grüße

Karolina aus Wroclaw

Hi, Ralf,

I had read you botel letter in newspaper "Dziennik Bałtycki". What to say about this story? Only: no more this kinde of stories.

Have a nice days on the sea.

Jerzy

"Blue Camera"

[http://forum.gazeta.pl/forum/w,195,136830393,136830393,Historia z pewnej butelki .html](http://forum.gazeta.pl/forum/w,195,136830393,136830393,Historia_z_pewnej_butelki_.html)

Bei obiger mail war ich zunächst im Zweifel, Kuba hat aber ein paar Tage später dazu gemailt, "I think, that "no more this kind of stories" means "no more war"! Da war ich beruhigt. Dann interessiert sich die Presse bei mir persönlich:

Hallo,

I`m journalist from "Gazeta Wyborcza". Someone from Poland found your letter in the battle and wrote to us about it. I think it`s very sad, but also beatiful story. I wish to write about it.

What do you think about it? Can we talk?

Best regards!

Ilona Godlewska

Thank You for Your letter in bottle.

I link here (above) sentence of your letter translated to my laguage by portal user. Your letter is once again on place you put it to the Baltic_sea.

Regards,

Ewa from Warszawa

Damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende, mal unabhängig davon, dass die Flaschenpost ja wieder unterwegs ist. Ich habe mich natürlich bei dem Finder Kuba bedankt. Dazu hat mein Sohn Ben den folgenden Text dankenswerter Weise übersetzt, den ich in Cc auch allen anderen Zusendern aus Klaipeda mailen konnte:

Lieber Kuba, Dear Kuba,

ich freue mich sehr, dass ausgerechnet Du die Flaschenpost gefunden und sie der Presse und auch wieder der Ostsee anvertraut hast. Vielleicht schreiben Wind und Wellen die Geschichte demnächst in Schweden oder Dänemark weiter.

I'm really happy that you of all people found my message in a bottle, handed it over to the press and put it back into the sea. Who knows, may be a Swedish or Danish one will find it next.

Inzwischen bekomme ich von einigen Polen und Deutschen mails, die sich von meiner Geschichte, bzw. meinen Gedanken berührt und gestärkt fühlen. Das freut mich natürlich sehr und genau so sollte meine "Message in a bottle" auch verstanden werden ... allerdings hätte das ohne Dich vermutlich nicht geklappt. Zufall? Wohl kaum.

Recently I'm getting emails from Poles and Germans who are touched and encouraged by my story and my thoughts. I'm really happy about it. This was exactly my intention. However, all this would not have happened without you. Lucky chance? I don't think so.

Und insofern sind diese Zeilen stellvertretend auch an diejenigen gerichtet, die mich auf den Presseartikel, auf Übersetzungen und die Zusammenhänge aufmerksam gemacht haben. Euch und Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Thus, with these lines I'd like to thank you and all the people, who told me about the article in the newspaper, about translations and connections of this issue. Thank you very much indeed.

Ich werde später von den Reaktionen auf meiner website www.ralfuka.de berichten und auch auf diese Weise wiederum andere teilhaben lassen. Dir Kuba (und allen anderen) noch einmal herzlichen Dank, alles Gute auf Deinen Touren und natürlich Fairwinds.

I'll continue reports about the message in a bottle on my website www.ralfuka.de to show it to everyone who is interested in it. My dear Kuba, thanks a lot again to you (and to everyone else involved). All the best to you, for your journeys and fairwinds, of course.

Love,
Ralf

Natürlich hat sich wiederum Kuba über meine mail gefreut ...

Dear Ralf,

Thank you very much for your e.mail. I am very glad, that I have found your letter. I am happy that I can forward your story with the main idea: "Tun wir alle etwas dafür, dass sich so nicht wiederholen darf".

I send you as attachment a part of "Dziennik Baltycki" with note about our story. Similas text have published also "Gazeta Kaszubska":
<http://www.gazetakaszubska.pl/30383/historia-z-pewnego-listu-w-butelce-zdjecia>

Moreover, I have published that story at my page:
<http://www.terakowski.republika.pl/ralfuka.htm> and at "Serwis Baltyckich Długodystansowcow" (page connecting people who likes walk for a long distans, along Baltic Sea):
<http://www.popiasku.pl/?s=aktualnosci&id=552>

... und seiner mail den Artikel angehängt - nächste Seite.

Piękny list w butelce odnaleziony w Łebie

Edyta Litwiniuk
Leba

„Swoje życie zawdzięczam historii wartej zastanowienia. Mój ojciec - jak mi opowiadał - był bardzo szczęśliwy ze swoją pierwszą żoną Klarą, mieli trójkę dzieci: Erykę, Fridę oraz syna, którego imienia nie pamiętam. Niestety, tej małej rodzinie nie dane było pozostać na świecie. Klara wraz z dziećmi uciekała przed Rosjanami i 30 stycznia 1945 znalazła się w niewłaściwym miejscu oraz czasie - na pokładzie statku Wilhelm Gustloff na 55°07'N, 17°42'E, albo prościej: około 23 mile na północ od Łeby. Tutaj Wilhelm Gustloff został zatopiony. Lodowate wody Bałtyku, wraz z rodziną mojego ojca, pochłonęły wtedy 9343 osoby”. To fragment nietypowego listu, jaki na plaży w Łebie znalazł Kuba Terakowski, turysta z Krakowa, kiedy o świcie 16 czerwca spacerował po plaży przy Słowińskim Parku Narodowym.

- Od dziesięciu lat co roku wędruję plażą od Świnoujścia po Hel, ale list w butelce znalazłem dopiero drugi raz - opowiada Kuba Terakowski. - Ten pierwszy list znalazłem w maju tego roku. Jego autorem byli koloniści. Przeczytałem i wrzuciłem do morza. Ale takiego listu jak ten odnaleziony teraz, jesz-



Butelka znaleziona na plaży w Łebie

cze nie widziałem.

- List znalazłem w trakcie mojej wędrowki na plaży na wysokości parku, w połowie drogi między latarnią w Czołpinie a Łebą. Nocowałem wtedy w Smołdzińskim Lesie. Wstałem wcześniej rano, żeby być o świcie na wydmach. Kiedy z nich schodziłem zobaczyłem butelkę, a w niej list. Zabrałem do domu i otworzyłem - relacjonuje. W liście pan Kuba wyczytał, że jego autor wrzucił go do morza, kiedy przepływał jachtem nad wrakiem „Gustoffa”. Zamiast kwiatów. - Nie chcę zostawiać kwia-

tów nad tym morskim grobem, wolę wysłać list w butelce - pisał autor listu.

Jak wyczytał w liście, jego autorem jest Ralf Uka. Oprócz nazwiska autora listu był też adres jego strony internetowej.

- Napisałem, ale jeszcze się nie odezwał, pewnie nadal jest w rejsie - mówi Terakowski.

Kuba Terakowski butelkę z listem wrzucił już następnego dnia do morza. - Dopisałem tylko, gdzie i kiedy ten list znalazłem i wrzuciłem ją z końca falochronu w Łebie do morza. Nikt się jeszcze nie odezwał - mówi.

Damit nicht genug, die Flaschenpost entpuppt sich inzwischen zum Schneeball, denn die von Kuba informierte Presse, möchte mit dem Absender der Flaschenpost ins Gespräch kommen:

Hi,

can you please furnish me with direct contact number to Mr. Ralf Uka. I am journalist from Słupsk (Stolp), and I want to talk with him in relation to the message in the bottle. Apparently it was found at the beach on 16.06.2012.

Kind regards,
Alek

Alek Radomski

Głos Dziennik Pomorza

Redakcja w Słupsku

76-200 Słupsk, ul. H. Pobożnego 19

tel. 059 84 88 120

aleksander.radomski@mediaregionalne.pl

Zwei Journalisten rufen tatsächlich unterwegs an. Die Gespräche haben allerdings nicht den Tiefgang der hier vorgestellten Diskussion. Es geht mehr um meine persönlichen Daten oder darum, wo wir uns aktuell befinden. Und wenn beide Seiten mehr von der englischen Sprache beherrscht werden als umgekehrt, wird deutlich, auf welches Terrain, ich mich hier begeben habe. Ob danach weitere Veröffentlichungen folgen weiß der Himmel. Wie auch immer, jedenfalls habe ich mit der Flaschenpost ...

... nun auch noch "Freunde aus Pommern" gefunden:

Lieber Ralf,

Wir haben Deine Nachricht gelesen und sogar publiziert im Internet: www.gazetakaszubska.com (Kaschubische Zeitung). Die Flasche mit Deinem behruehenden Brief hat ein Bewohner von Leba auf dem Strand gefunden. Wir kennen sehr viele traurige Geschichten ueber Wlhelm Gustloff Schiff. Auch wir haben unsere Familien in dem Krieg verloren. Dein Brief ist danach wieder in der Ostsee gelandet. Alles Gute

Freunde aus Pommern

<http://www.gazetakaszubska.pl/30383/poruszajaca-historia-zamknieta-w-butelce-zdjecia#comment-1701>



Langsam fehlen mir einfach die Worte, so ein Echo wollte ich doch gar nicht. Dennoch freue ich mich natürlich, dass meine sehr persönlichen Gedanken so viel Zustimmung finden.

Links endlich mal ein Foto und natürlich ein Dankeschön an Kuba.

Wer wird als nächstes die "Message in a Bottle" finden ..? Natürlich nicht Kuba, doch der schreibt am 26. Juni die nächste mail:

Dear Ralf,

Thank you very much for publication all the story at you website. It was worth to walked above 5000 km along polish sea shore since last ten years, to find your letter and share it with other people. I let you know if the story will have continuation.

Fairwinds!

Kuba